

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 15

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Menschen nämlich, nicht den Menschen schlechthin, oh nein, den Menschen als Einzelwesen, seine diesem Einzelwesen eigene psychische und physische Harmonie, kurzum, sie vergessen seine Einmaligkeit, seine Persönlichkeit, von der Goethe sagte, daß sie der Mensch kinder höchstes Glück sei. Uebertriebene und starre Trainingsvorschriften sind daher nicht der Weisheit letzter Schluß. Nicht jeder reagiert gleich, der eine braucht dies zu seinem Wohlbefinden, der andere jenes, vielleicht sogar Gegensätzliches. Was dem einen wohltut, ist nicht auch das Glück des andern, und was dem einen schadet, ist dem andern oft sein bester Ansporn. So ist das Leben. Der eine erquickt sich an Erbauungsbüchern, der andere an einem rassigen Kriminaler, des einen Leibspeis sind Spaghetti, je länger, je lieber, dem andern geht nichts über ein saftig gebratenes Beefsteak, der besorgte Emil trinkt Rüebli saft, der fröhliche Fritz hält sich an ein Bier (gelb sind beide), Lineli ist eine Kaffeetante und Emma führt seufzend die Tasse Kneipp Malzkaffee zum Munde, weil ihr Herz den Kaffee nicht verträgt.

Jesses, wo bin ich hingekommen, liebes Bethli, ich wollte ja von der Olympiade schreiben, immerhin, es gehört dazu, es sind Vorbetrachtungen. Nun, was können wir aus den Olympiade-Berichten lernen? Allerhand, höre nur: Ein Gastwirt und seine mitfahrenden Biertrinker, ein starker Raucher, ein Kautabäkler haben sich goldene Medaillen geholt, ich will nicht behaupten, dieser Genußmittel wegen, aber es sieht doch ein Blinder, daß sie ihnen nichts geschadet haben, daß sie sich dabei quietschlebendig fühlten; der Amerikaner Button gewann seine Goldmedaille, obschon er

das Grandhôtel dem asketischen Lagerleben vorzog, die Italienerin Minuzzo hat die Milchsuppe der offiziellen Betreuerin abgelehnt und sich kurzerhand eine eigene Minestra bereitet, bevor sie zu ihrem Siegeslauf startete. Ob die französische Gewinnerin mithalf, die aus Frankreich mitgebrachten 900 Flaschen Wein weniger werden zu lassen, verschweigen die Berichte. Glaubst Du, dieser Wein sei nur gebraucht worden, um die Kehlen der Radio-reporter geschmeidig zu halten? Die einen sitzen schon früh in ihren Quartieren und schlafen brav nach Vorschrift, die andern suchen Gesellschaft, fröhlichen Betrieb, Anregung, vielleicht gar einen kleinen Flirt.

Es gibt Menschen, die wollen aus nichts lernen. Was ihrer vorgefaßten Meinung widerspricht, wird glattweg negiert. So muß ich heute beim Morgenkaffee, nachdem ich die oben zitierten Rosinen aus dem olympischen Kuchen herausgepickt habe, schon wieder lesen, «die sportethischen Grundsätze verlangen strikte Enthaltung von Alkohol und Nikotin». Und das trotz der goldenen Medaille für Colo, den starken Raucher, trotz der goldenen Medaille für Slattvik, den dreifachen Holmenkollen-Sieger, der seinen letzten Kauftabak-Schigg einige Sekunden vor dem Start zu seiner phantastischen Leistung ausspuckte, trotz der Goldenen Medaille für die fröhlichen österreichischen Bobfahrer, die Bier zum Training verlangten, da sie daran gewöhnt seien und das man zuerst nicht in das heilige olympische Terrain einlassen wollte. Demgegenüber haben die neunmalklugen Schweizer keine Goldmedaille geholt, trotzdem unserm Otto Beyerle sein Stumpen entzogen wurde, an den

Die Frau

er gewöhnt war. Demgegenüber haben die Schweizer im ganzen Kräffespiel weder gold- noch silberglänzend abgeschnitten, trotz strikter durchgeföhrten Vorschriften mit Alkohol- und Nikotinverbot, frühem Schlaf usw. usw.

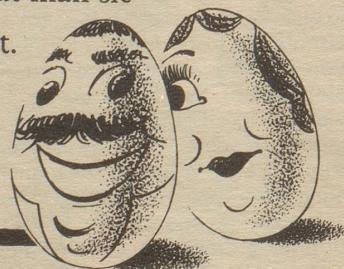
Glaubst Du, liebes Bethli, daß unsere Sportfrainer und Sportbetreuer doch noch aus den Erfahrungen lernen, daß sich der Sieg nicht mit Enthaltsamkeit und Ernährungstabletten erzwingen läßt, und daß das Leben immer noch seine eigenen Wege geht, glücklicherweise!

Ich leere meine duftende Tasse Kaffee auf Dein Wohl, liebes Bethli, und grüße Dich herzlich, in der Hoffnung, daß Du Dich bei einem herrlichen Zmorge ebenso schlank isstest, wie deine ganz und gar unsportliche Frieda.

Liebste Ursina!

Nicht wahr, Du gestattest, daß ich Dich duze, denn seit der Lektüre Deines Artikels „Nicht nur — sondern auch“ fühle ich mich Dir schwesterlich verbunden. Ich bin auch eine von denjenigen, d. h. nein, ich bin eine von den andern, eine Geschäftsfrau nämlich, der es trotz heifßer Mühe nicht gelungen ist, nebenbei noch eine vorbildliche Mutter, gute Hausfrau und bezaubernde Gattin zu sein.

Auch lustige Ostereier liegen schwer — mit Thomy's Senf jedoch verdaut man sie leicht.



Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido



Wirklich
Prima essen? ... Halt!
Forsthaus Sihlwald

An der Autostraße Zürich-Zug
Station Sihlwald. Telefon 92 03 01
Passanten-Zimmer. Max Frei

**Solbad Schützen
Rheinfelden**

Sonnig, heimelig, komfortabel

UROZERO
bekämpft
RHEUMA

nicht alle Leiden, aber bei
RHEUMA
hat es sich seit vielen Jahren bestens
bewährt. Uro-Zero ist in allen Apotheken
u. Drogerien zu Fr. 2.50 u. 3.65 erhältlich

Versagen deine Nerven
Schwinden deine Kräfte
dann hilft

Dr. Buer's Reinlecithin

Fr. 5.70 u. 8.70. Kurpackungen Fr. 14.70. In Apotheken
Nur Reinlecithin Dr. Buer sichert Lecithin-Erfolge